



# ZWIEBEL TURM

**1/2018** *Gemeindemagazin  
der evangelischen Kirchengemeinde  
Hirschberg-Großsachsen*

---

Auf ein Wort:  
„Herr Bauer darf das“ Pfrin. Antje Pollack

Im Rückspiegel 2017: Lebendiger Advents-  
kalender und Krippenspiel 2017 - Das Jahr  
2017 in Zahlen - 9. Vorleseabend –  
Konfirmanden-Wochenende

Unsere Konfirmanden 2018

Neujahrsansprache des EKD-Vorsitzenden  
Landesbischof Bedford-Strohm  
Die sechste Bitte des Vaterunsers. -  
Führt Gott in Versuchung? –  
Luther, die Reformation und Gutenberg

Gottesdienste vom 4. März (Okuli)  
bis 13. Mai 2018 (Exaudi)



# Auf ein Wort

*Herr Bauer darf das*

Liebe Leserinnen und Leser,

Es ist Freitagnachmittag im Seniorenpflegeheim. Gottesdienst in ökumenischer Verantwortung – im Aufenthaltsraum. Dort wo alles Leben stattfindet: Essen, Gedächtnistraining, Gymnastik, Fernsehen. Herr Bauer kommt regelmäßig dazu. Er sitzt dann auf seinem Stammplatz, nahe der Tür. Ein bisschen „wie auf dem Sprung“, kommt es mir vor. Oder wie das Volk Israel beim großen Passah, bevor sie Ägypten und ihre Verklavung verlassen: Immer bereit zu gehen.

An diesem Freitag höre ich eine der Pflegerinnen etwas peinlich berührt laut flüstern: „Herr Bauer, der Stock!“ Als ich dann den Gehstock am Kruzifix entdecke, muss ich lächeln. Sonst hängt er wohl immer da – aber während des Gottesdienstes wurde er wohl bisher abgenommen. Wir singen gerade „Ach, bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ...“ und ich denke: „O ja, lieber Herr Jesus, so ist es recht. Wenn du wüsstest ...“

Denn gerne wüsste ich etwas über Jesus als über 80-jährigen. Ich würde ihm in diesem Alter mal ein paar Fragen stellen. Wie er wohl mit der Langeweile im Heim, mit



den schmerzenden Gelenken, dem Geruch nach Urin und den leeren Blicken der anderen umgeht. Ich wäre gespannt, was er dazu zu

sagen hat. Passionszeit im Großformat gewissermaßen. Das ist anders als „nur“ so kurz. Aushalten, altern, mit den unfertigen Sachen und den Abschieden der Geliebten leben, das kann eine ganz eigene Passion bedeuten. Über Jahre hinweg. Wie man auf der Langstrecke verbraucht wird – dazu steht nicht so viel im Evangelium.

Deshalb darf Herr Bauer das. Ich habe es den Pflegerinnen gesagt. Der Gekreuzigte darf das Alter gerne spüren und tragen – und er kann das auch. Die warme Hand am Griff, die keine andere Hand mehr hält. Die Last, die sich bei jedem Schritt spitz in den Boden rammt. Die Knechtschaft eines kleinen Zimmers. Und die bitteren Kräuter auf dem Weg. Vielleicht fällt dem Gekreuzigten ja etwas dazu ein?

Und ganz nebenbei hilft er, dass Herr Bauer nach dem Gottesdienst seinen Stock gleich wieder findet. Eine Auferstehungshoffnung der besonderen Art.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Passions- und Osterzeit!

Ihre PfarrerIn  
Antje Pollack

**Der Frühling lässt sich nicht aufhalten:  
Das Leben bricht neu auf.  
Wie der Frühling die abgestorbene Natur erneuert und  
erfrischt, so hoffen wir auf Ostern:  
dass das neue Leben der Auferstehung alles Alte und  
Verbrauchte in uns erneuern wird.**

Tagesimpuls zum 31.03.2018 von Anselm Grün

# Editorial

(ARne Rosenau)

Liebe Leser,

der Winter, wie wir ihn von früher kannten, blieb aus. Alles war grau in grau, es regnete viel. Stürme jagten über unseren Ort, ohne größere Schäden zu verursachen. Aber es war ungemütlich. Und mancher sehnte sich schon nach Frühlingswärme und Licht, obwohl der Kalender immer noch im Februar verharrte. Bereits Anfang Januar regten sich Winterlinge, Krokusse und Schneeglöckchen. Und nun blühen schon die Osterglocken. Die Natur erwacht, die Zeichen stehen auf „Aufbruch“.



„Aufbruch“ kann auch als Überschrift dienen für das, was in sich in unserer Gemeinde in den nächsten Wochen tut: Umfangreiche Bauarbeiten im Pfarr- und Gemeindehaus (siehe auch den separaten Artikel über die Bauvorhaben in der Gemeinde) sowie für die „Naturgruppe“ unseres Kindergartens. „Aufbruch“ auch als Stichwort für die Suche nach einem neuen Seelsorger (Artikel über die Vakanz).

Für unsere Kirchengemeinderäte und Gabriele Schmitt, die Sekretärin unseres Pfarrbüros, bedeutet das Arbeit ohne Ende. Arbeit, die sie mit großem Engagement und völlig unentgeltlich erbringen – dafür dankt Ihnen die Redaktion des Zwiebelturms ganz herzlich. Zugleich aber bitten wir Sie, den „Aufbruch“ mit Ihren Gebeten zu begleiten.

# Impressum

## **Herausgeber**

Evangelische Kirchengemeinde Großsachsen  
Der Kirchengemeinderat  
Kirchgasse 8  
Telefon: 06201 51290, Fax: 06201 53066  
E-Mail: hirschberg-grosssachsen@kblw.de  
www.derzwiebelturm.de

## **Sekretärin**

Gabriele Schmitt  
Dienstag und Freitag von 09:00 bis 12:00 Uhr  
Donnerstag von 09:30 bis 12:00 Uhr

## **Redaktion**

ARne Rosenau, Silvia Mußotter,  
Gabriele Schmitt, Dr. Klaus Schmidt,  
Kirsten Tang, Inge Winkler.

## **Fotos**

Bernd Kreuzer, RNZ-Pressefoto, Michael Göcke,  
Silvia Mußotter, ARne Rosenau, Roger Schäfer,  
gemeindebrief-Verlag, Pressefoto ekd,  
Kolja Warnecke

## **Konzeption, Gestaltung und Druck**

Schäfer Werbeagentur GmbH  
69469 Weinheim  
www.schaefer-werbeagentur.com

## **Redaktionsschluss für die Ausgabe 2/2018 ist am 26. April 2018**

Der „Zwiebelturm“ erscheint viermal jährlich in einer Auflage von 1.000 Exemplaren und wird gratis an evangelische Haushalte verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Unsere Partnergemeinde ist die evangelische Kirchengemeinde Boitzenburg, Leiter: Pfr. Martin Zobel, pfarramt-boitzenburg@kirche-uckermark.de www.kirche-boitzenburg.de

## **Konto Kirchengemeinde**

Volksbank Kurpfalz H + G Bank eG  
IBAN: DE10 6729 0100 0051 7257 00

## **Konto Förderverein**

Volksbank Kurpfalz eG  
IBAN: DE69 6729 0100 0059 6216 02

Dieses Magazin wurde mit recyceltem Papier produziert.

# Im Rückspiegel

## Der 12. Lebendige Adventskalender - Sinnsuche

(ARne Rosenau)

Lebt er noch? Wird er von den „Gastgebern“ mit Hingabe und Phantasie gestaltet und von den Menschen beider Großsachser Kirchengemeinden angenommen? Bis auf eine besuchte ich alle 17 Veranstaltungen des „12. Lebendigen Adventskalenders 2017“ und ziehe ein ganz persönliches Fazit: Der bunte, abwechslungsreiche Verlauf und die zwar sehr unterschiedliche, aber insgesamt zufriedenstellende Besucherzahl zeigen, dass die Menschen die abendliche Stun-



Vor der Eröffnung des Lebendigen Adventskalenders 2018



Henriette Götz singt, begleitet von Harald Fath, Arien aus dem Weihnachtsoratorium von J.S.Bach

Von Herzen danke ich den Gastgebern und ihrer Helferschar. Sie haben Ihren Abend liebevoll gestaltet. Ein besonderes Dankeschön gilt den beiden Organisten Andreas Well und Peter Meyer für die „Adventliche Musik zum Abendläuten“ an den Abenden vor den Adventssonntagen. An die beiden Kirchengemeinden und ihre Mitglieder appelliere ich, den Adventskalender auch in diesem Jahr fortzuführen. Dabei wünsche ich mir noch mehr mitmachende Familien.

de schätzen, um Innezuhalten, miteinander zu Singen, zu Beten und Kontakte zu schließen oder zu vertiefen. Bis auf drei Abende konnte an allen Wochentagen eine Veranstaltung durchgeführt werden. Sehr positiv empfand ich, dass bei etlichen Abenden viele Kinder da waren und sich einbrachten.



Stimmungsvoller Abend mit Fritz Hartenbach (Oberflockenbach) und seiner Zither



## „Es begab sich aber zu der Zeit“

*(Kirsten Tang)*

Mit etwas gemischten Gefühlen ging ich dieses Jahr mit meiner Familie am 24.12.2017 in das Krippenspiel, war es doch erstmals ein Weihnachtsfest ohne „eigenen Pfarrer“. Beim Betreten des Innenraumes empfing einen gleichwohl eine liebevoll weihnachtlich geschmückte Kirche. Das Krippenspiel-Team und die vielen kleinen und größeren Schauspieler fieberten Ihrem Auftritt entgegen. Zahlreiche Besucher hatten wieder den Weg in unsere Kirche gefunden, die bis auf den letzten Platz besetzt war.

### **Respekt und Ruhe für die Schauspieler**

Zu Beginn des Gottesdienstes bat Frau Mußotter die anwesenden Besucher Rücksicht auf die Akteure des Krippenspiels zu nehmen und bei Textpassagen ruhig zu sein. Ich fand diese Bitte mehr als gerechtfertigt, wurde dies in den letzten Jahren oft überhaupt nicht beachtet. Die Begrüßung übernahm Frau Prädikantin Claudia Niedt, die, obwohl sie die Gemeinde nicht kannte, dies in einer sehr persönlichen und warmherzigen Art tat.

### **Die Weihnachtsgeschichte – klassisch, aber mit flotter Moderation**

Der Ausgangspunkt des Krippenspiels war ein Gespräch zwischen einem Jungen und seiner Mutter, die durch die Vorbereitungen auf das kommende Weihnachtsfest völlig abgehetzt ist. Durch die kaputt gegangenen Krippenfiguren neugierig gemacht, möchte der Junge nun genauer wissen, was es mit der Weihnachtsgeschichte eigentlich



auf sich hat. Nach anfänglichem Zögern nimmt sich die Mutter die Zeit und beginnt zu erzählen. Nach dieser Überleitung wurde die altbekannte Weihnachtsgeschichte, liebevoll und toll besetzt, aufgeführt. Mutter und Sohn begleiteten das Krippenspiel fortan als flottes Moderatorenduo von der Kanzel aus.

### **„Weil die Welt einen Knacks hat“**

In Ihren Gedanken, die Frau Prädikantin Niedt am Ende des Krippenspiels äußerte, stellte sie die Frage: „Warum wurde Jesus geboren?“ Und zitierte darauf die Antwort eines Kindes: „Weil die Welt einen Knacks hat.“ Gott liebt die Menschen, ist ein treuer Freund an allen Tagen und bringt uns Licht in die dunkle Welt.

### **Danke für einen lebendigen Krippenspiel-Gottesdienst**

Ich möchte dem Krippenspiel-Leitungsteam und den

Schauspielern herzlich für einen wirklich schönen Familiengottesdienst danken. Auch Frau Prädikantin Niedt hat sich warmherzig in den Gottesdienst eingebracht und mich mit ihrem Wortbeitrag sehr angesprochen. - Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst von Herrn Meyer, der durch sein Orgelspiel begeisterte. - Mein herzlicher Dank gilt ebenfalls den Mitgliedern des Kirchengemeinderates, welche die schwierige Situation ohne Pfarrer in der Gemeinde angenommen haben und mit Ihrem Engagement und doppelten Einsatz für ein funktionierendes Gemeindeleben sorgen. Es war für Jung und Alt ein wirklich schön gestalteter Gottesdienst, der sowohl die kleinen wie auch die großen Gottesdienstbesucher zufrieden in den Heiligen Abend entließ.

# Im Rückspiegel

(enra)

Ein feierlicher, gut besuchter Gottesdienst. Unser Posauenchor (Ottfried Schmitt) eröffnete ihn, begleitete im Wechsel mit der Orgel die Gemeindelieder, die Kirchenchöre beider Gemeinden sangen eindrucksvoll unter der Leitung von Renata Bueno Tavares drei Choräle. Die Pfarrer Stephan Sailer und Jörg Hirsch leiteten die Liturgie, Jörg Hirsch predigte. Der Organisator der Sternsingeraktion, Stefan Buchholz, stellte drei seiner Schützlinge vor, die ein Sternsingerlied und Gebet sangen. Beim anschließenden Empfang im Gemeindesaal waren viele zufriedene, lobende Stimmen zu hören. Noch lange standen die Menschen beieinander und gingen mit guten Vorsätzen für die Weiterentwicklung ökumenischer Beziehungen in das Neue Jahr.

## Ökumen. Neujahrsgottesdienst mit anschl. Empfang



Die Pfarrer Stephan Sailer und Jörg Hirsch



Evang. Posauenchor Großsachsen

Fotos von Michael Göcke



Vorstellung und Gebet der Sternsinger - (ganz links der Organisator der Sternsinger, Stefan Buchholz)



Empfang im Anschluss an den Gottesdienst im Kath. Gemeindehaus



## Sternsinger unterwegs



Aussendung der Sternsinger am 26.12. in St. Josef, Lützelsachsen

In den Tagen nach Weihnachten klingelten sie wieder an den Häusern. Die „Weisen aus dem Morgenland“ / die „Drei Heiligen Könige“ hatten farbenprächtige orientalische Gewänder angelegt und sangen ihr Sternsingerlied und den Segen für die Bewohner des Hauses. Sie trugen Weihrauchkessel, goldenen Stern und die Büchse für Spenden an das Kindermissionswerk „Die Sternsinger e.V.“ und den „BDKJ“. Die größte Hilfsaktion von Kindern in Deutschland für Kinder stand 2018 unter dem Leitthema „Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit.“

Als Dank für die offene Hand des Spenders klebten sie die Botschaft

20\*C+M+B+18

das heißt „Christus Mansionem Benedicat (Christus, segne dieses Haus)“, an den Türsturz. Tapfer zogen sie bei ekeligem Wetter, begleitet von je einem Erwachsenen oder jugendlichen Betreuern, durch unser Dorf. Die Aktion, über die die örtliche Presse ausführlich berichtete, erforderte von Stefan Buchholz, Katholische Pfarrgemeinde St. Jakobus, und den Mit-Organisatoren vor Ort eine vorausschauende Planung seit Ende Oktober für die Organisation der 37 Gruppen mit insgesamt 120 Kindern<sup>1</sup> im Alter von 6 bis 15 Jahren, unter denen auch ein großer Teil evangelischer Kinder war.

Am 7. Januar konnten sie dann voll Stolz vermelden, dass sie bei allen Haushalten geklingelt hatten und die Mitbürger der Sachsendörfer insgesamt über 20.000 € gespendet hatten. In Großsachsen hatten die 35 Sternsinger die in 9 Gruppen unterwegs waren und von Eva Sahm und Silke Mierswa koordiniert wurden, über 7.100€ gesammelt. Schön, liebe Kinder, dass Ihr Euch für ausgebeutete Kinder in der Welt so engagiert und eine jahrhundertealte kulturelle Tradition lebendig haltet. Danke Ihnen, lieber Herr Buchholz, und dem Sternsinger-team sowie den Eltern der Kinder. Kommt Ihr nächstes Jahr wieder?

<sup>1</sup> von Lützelsachsen, Hohensachsen, Ritschweier und Großsachsen.

# Im Rückspiegel

## Konfirmanden dürfen träumen

(Finn Sander, Konfirmand 2018)



Autor Finn Sander

Am Freitag, den 26.1.2018 fuhren die Konfirmanden/innen zur Bildungsstätte in Neckarzimmern. Nach einer einstündigen Fahrt kamen wir in Neckarzimmern an. Alle waren gespannt, in welcher Unterkunft sie untergebracht werden. Nachdem die Konfirmanden/innen

ihre Betten bezogen hatten und ihr Zimmer für die nächsten zwei Tage richteten, gab es Abendessen.

### Nach dem Abendessen beginnt die Arbeit

Nach dem Essen bildeten wir einen Stuhlkreis und begannen unser Thema des Wochenendes: Träume. In der Mitte des Stuhlkreises befanden sich Zettel, worauf sich Worte befanden, die alle etwas mit dem Thema Träume zu tun hatten. So begannen wir das Wochenende. Nachdem am nächsten Morgen alle verschlafen aus dem Bett krochen, liefen wir gemeinsam zum Speisesaal über. Nach dem Frühstück malten wir unsere Träume auf eine Wolke und im Anschluss bewunderten wir, auf was für Ideen die Konfirmanden/innen kamen.

Danach hatten wir Freizeit, in der wir die meiste Zeit Tischtennis spielten.

### Die Zeit vergeht wie im Fluge

Schon war es wieder Essenszeit, nach dem Essen gab es immer eine Gruppe, die das Besteck und das Geschirr spülte und die Tische säuberte. Nachdem die Bäuche gefüllt waren, bekamen wir Bibelausschnitte, die man z.B. pantomimisch darstellen musste. Das

machten die Konfirmanden/-innen sehr gut.

### Wir dürfen einen Gottesdienst vorbereiten – das hätte Martin Luther sehr gefallen

Nachdem wir das getan hatten, bereiteten wir einen Gottesdienst für den folgenden Sonntag vor. Dafür wurden Gruppen aufgestellt und man hat einen Teil des Gottesdienstes zugeordnet bekommen: Begrüßung + Liederauswahl, Psalmswahl und Lesung, Predigt, Eingangsgebet, Fürbittenge-



bet und zum Schluss den Segen. Nachdem wir das vorbereitet hatten, bekamen wir nochmal eine Stunde Zeit, um uns beim Tischtennisspielen auszupowern. Zum Ende des Samstags sahen wir noch ein Musical über Martin Luther. Danach gingen wir erschöpft ins Bett. Am nächsten Morgen war der Gottesdienst, welchen wir gut gestalteten.

Danach besprachen wir die schönen Momente und gaben ein Feedback zum Wochenende. Danach aßen wir das letzte Mal

in der Bildungsstätte und reisten dann ab. Insgesamt fanden wir das Wochenende schön, weil wir viel Zeit miteinander verbrachten.





## Sagenabend – Ins Land der Franken fahren

(*enra*)

Wer ins Land der Franken mitfahren will, kommt am 18. Januar ins Gemeindehaus. Dort warten bereits die drei Reiseleiter Gaby Barzyk, Helmut Steger und ARne Rosenau. Begeistert schreiben RNZ und WN am nächsten Tag, wie lebendig und anschaulich diese Sagenreise ist. Gemeinsam werden fränkische Lieder gesungen, fränkischer Wein und ein Fingerhut voll „Streitberger Bitter“ getrunken. Eine Fülle wunderschöner Powerpoint-Folien illustriert die gekonnt vorgetragenen Sagen, bei denen diesmal Eindrücke aus dem verheerenden Dreißigjährigen Krieg dominieren. Aschaffenburg, Würzburg, Kronach und Rothenburg o. d. T. sind Schauplätze für Tilly und Gustav Adolf.

Bevor sich die Zuhörer, die meisten seit Jahren Stammgäste, nach 2 ½ Stunden verabschieden, legen sie noch fest, wo der nächste, der zehnte Sagen-Vorleseabend, stattfinden soll: „Im Hunsrück, in der Eifel und im Tal der Mosel.“ Und wann? Am Donnerstag, den 17. Januar 2019. Im Gemeindehaus.



## Das Jahr 2017 in Zahlen

(*Pfarramt und Manfred Epple/ KGR*)

Am Konfirmationssonntag „Jubilate“ wurden 15 Jugendliche (9 Mädchen und 6 Jungen) eingesegnet. Am Konfirmandenunterricht 2017/2018 nehmen 13 Jugendliche (7 Mädchen und 6 Jungen) teil.

<b>Gemeindeglieder</b>	1.443
Trauungen	6
Taufen	20
Ehe-Jubiläen	2
Bestattungen	22
Kircheneintritte	3
Kirchenaustritte	15

### Herzlichen Dank für

- die Kollekten in der Adventszeit und an Heilig Abend für „Brot für die Welt“	€ 1.687,27
für die Haussammlung für „Brot für die Welt“	€ 3.900,00
<b>Gesamt „für Brot für die Welt“:</b>	<b>€ 5.587,27</b>
- das Opfer für unsere Kirchengemeinde	€ 4.299,96
- Kollekten, die weitergeleitet wurden	€ 4.958,00
- die Sammlung für die „Diakonie“	€ 910,00
- die Sammlung des „Gustav-Adolf-Werkes“	€ 100,00
- div. Spenden, z.B. für unterschiedliche Aufgabenfelder, insgesamt	€ 6.731,27

# Lebendige Gemeinde



Lara Ernst

Johanna Mayer

Lilian-Luca Loever

Lara Dietrich

## Unsere Konfirman



Rico Nesselhauf

Finn Sander



Lars Wagenbach

Finn Jäckle



Julian Epple

Nele Woller

Jana Füssinger

Lea Füssinger

# nden 2018



Leif Thünker



# Lebendige Gemeinde

## Trauer um Wilhelm Gänshirt



*(Silvia Mußotter für den Kirchengemeinderat)*  
Am 23. Januar 2018 verstarb Wilhelm Gänshirt. Er wurde zusammen mit fast allen aus dem heutigen Kirchengemeinderat im Advent 2007 in das Amt des Kirchengemeinderates eingeführt. Zusammen knieten wir in unserer Kirche nieder und erhielten den Segen. Das verband uns; fortan gehörten wir alle zu dieser „Truppe“ und Wilhelm Gänshirt war ein Teil davon. Er war uns allen ein treuer, stets zuverlässiger und überaus loyaler Weggefährte. Für viele wurde er zum Bruder im Geiste und für einige väterlicher Freund. Allen war es immer wichtig, uns als Brüder und Schwestern zu betrachten. Aber nur einer wurde auch bis zuletzt so genannt: Unser Bruder Wilhelm.

Zum Ende unserer ersten Amtszeit machte ihm seine Gesundheit schon etwas zu schaffen. Doch alleine seine Anwesenheit in den Sitzungen war eine Bereicherung und bedeutete uns viel. Deshalb waren wir auch traurig, als er nicht mehr für eine weitere Amtszeit zur Verfügung stand.

Irgendwie gehörte er trotzdem auch weiterhin dazu.

Nun mussten wir Abschied von ihm nehmen und können es noch immer nicht fassen. So gerne hätten wir noch Zeit mit ihm verbracht und ihn um uns gehabt. Der Abschied fällt sehr schwer, aber wir müssen ihn loslassen und ihn dem anvertrauen, an den wir gemeinsam glauben. Vieles wird uns immer wieder an ihn erinnern und glücklich sein lassen darüber, ihm begegnet zu sein, mit ihm ein Stück auf seinem Lebensweg gegangen zu sein und dass er ein Teil unseres Lebens war. Jeder hat seine persönlichen Erinnerungen, die er nie vergessen wird. Immer werde ich innerlich schmunzeln, wenn in unserer Kirche etwas zum Trinken oder zum Knabbern gereicht wird --- das mochte er gar nicht! Vor meinem geistigen Auge werde ich sein missbilligendes Kopfschütteln dazu sehen!

Wir werden Wilhelm Gänshirt, unseren Bruder Wilhelm, immer in unseren Herzen bewahren.

## Leserzuschrift

*(enra)*

*Gundi und Siegward Kühnert schreiben am 07.12.17 aus Freinsheim, wo sie seit zwei Jahren wohnen: „Lieber Herr Rosenau, herzlichen Dank für den neuen Zwiebelturm. Wie jedesmal, sind wir wieder total begeistert und haben ihn ganz interessiert gelesen. Andreas Well ist ein Segen für die Gemeinde, und was er bietet ist wunderbar. Schade, dass wir ihn nicht öfters hören können. Der Bericht über den Abschiedsgottesdienst für Pfarrerin Britsch hat uns auch sehr berührt. Sie hat eine Gemeinde geformt, die Lust macht mitzugestalten. Ihnen und dem Team ist das vergönnt und wir wünschen Ihnen weiterhin viel Freude und Erfolg dabei.“*



## Wo stehen wir im Liegenschaftsprojekt?

*Ein Bericht von Dekanin Monika Lehmann-Etzel Müller zur Herbstsynode 2017*

Seit dem Herbst ist es etwas ruhiger geworden im Liegenschaftsprojekt. Im Sommer haben alle Gemeinden im Kirchenbezirk Besuch bekommen, in deren Rahmen alle Liegenschaften begangen und aufgenommen worden sind. Ziel dieser Begehungen war, einen Überblick über die vorhandenen Flächen aller kirchlichen Gebäude zu bekommen. Erhoben wurde außerdem deren Auslastung. Nun sind wir im Bezirk in einer etwas ruhigeren Phase des Projekts. Wir warten auf die Datenübergabe im Februar. Dann werden wir wissen, welche Flächenüberhänge wir im Bezirk haben. Trotzdem tut sich auch in dieser ruhigen Phase viel.

Das gilt zum einen für die Gemeinden. Viele Gemeinden schauen derzeit mit einem neuen Blick auf ihre Liegenschaften, besonders auf die Gemeindehäuser. Ich nehme viel Nachdenken war, wie auch in Zukunft Raum für das Gemeindeleben und als Orte der Begegnung zur Verfügung steht, der mit Leben gefüllt und gut bewirtschaftet werden kann und nachhaltig finanzierbar ist. Welche Räume brauchen wir wirklich? Unter dieser Überschrift

lässt sich auch das Anliegen des Liegenschaftsprojekts gut zusammenfassen. Die ersten Antworten, die ich in den Gemeinden wahrnehme, fallen unterschiedlich aus. Manche Gemeinden planen deutlich kleinere Neubauten. Manche widmen Räume um und führen sie einem neuen Zweck zu, z.B. für Kindergartengruppen oder durch die Verlagerung des Pfarramtes oder Gemeindebüros in das Gemeindehaus. Außerdem werden die Möglichkeiten der Kooperation mit Kommunen, eine gemeinsame ökumenische Nutzung oder Gelegenheiten, sich irgendwo einzumieten, ausgelotet. Aus manchen Gemeinden höre ich aber auch: „Eure Sorgen hätten wir gern. Wir haben derzeit gar kein Gemeindehaus!“. Diese Gemeinden leiden an ihrer Situation. Gemeindeleben braucht Räume, das wird sehr deutlich. Die Antworten, wo diese Räume zu finden sind, werden aber in Zukunft vielfältiger ausfallen.

Aber nicht nur in den Gemeinden, auch im Bezirkskirchenrat tut sich viel. Vom Bezirk wird eine strategische Planung erwartet: was brauchen wir wo? Der Bezirkskirchenrat hat schon im letzten Jahr die Gemeinden gebeten, ihre Sitzung in deren Gemeindehaus abhalten zu können, um

sich einen besseren Überblick über die örtlichen Gegebenheiten zu verschaffen. Im Rahmen eines Klausurtages haben wir Kriterien erarbeitet, die nachvollziehbar abbilden sollen, was ein zukunftsfähiges Gemeindehaus ist. Dabei geht es nicht nur um den Standort, sondern auch um andere wichtige Voraussetzungen wie zum Beispiel Erreichbarkeit, Entfernung zum nächsten Gemeindehaus, Barrierefreiheit, Energieeffizienz oder Investitionsbedarf und ähnliches.

Wie soll es nach der Datenübergabe weitergehen, wie kommen wir dann, wenn die Zahlen auf dem Tisch liegen, mit den Gemeinden ins Gespräch? Auch diese Frage beschäftigt uns. Angedacht sind Regionalsynoden, in denen wir die Gegebenheiten und den Bedarf jeder Gemeinde in die der Nachbarschaft einbetten können. Das Liegenschaftsprojekt wird uns als herausforderndes und unbequemes, aber notwendiges und nachhaltiges Projekt noch eine ganze Zeit beschäftigen. Großen Dank allen, die Zeit, Kraft und ihr Nachdenken einbringen, damit wir mit Gottes Geist Schritt für Schritt weiterkommen können.

## Aus dem Kirchengemeinderat

*(KR'in Bärbel Rudolph)*

Die Arbeit der letzten Monate ist von langen Sitzungen geprägt, in denen die rechtlichen und finanziellen Voraussetzungen für die Umbaumaßnahmen in der Gemeinde und im Kindergarten geschaffen werden. Auch die Zusammenarbeit mit den Pfarrerinnen und Pfarrern, die in der Übergangszeit bis zum Start eines neuen Pfarrers / einer neuen Pfarrerin tätig sind, erfordert viel Abstimmungs- und Organisationsaufwand.

# Lebendige Gemeinde

## Jörg Hirsch – „Pfarrer im ständigen Vertretungsdienst“

*(Eigener Bericht und KGR)*

Mit Jörg Hirsch wird ein weiterer Pfarrer während der Vakanzzeit in der Gemeinde aushelfen. Der 57jährige Theologe hat bereits die Vakanzvertretung für die Kirchengemeinde Dossenheim übernommen. In der Christkönigkirche hat er den ökumenischen Gottesdienst am Neujahrstag mitgestaltet. Zur Jubelkonfirmation im März wird er das erste Mal in unsere Kirche kommen, und dann wieder am Ostersonntag. Die Zuständigkeit für die Kasualien teilen sich Pfrin. Pollack und Pfr. Hirsch wochenweise. Außerdem ist Pfr. i. R. Wilfried Rupp weiterhin bei uns in den Gottesdiensten im Einsatz.

### „Pfarrer im ständigen Vertretungsdienst“

Die Evangelische Landeskirche in Baden hat seit einigen Jahren sogenannte Pfarrstellen „im ständigen Vertretungsdienst“ geschaffen. Jörg Hirsch hat seit 2012 so eine Stelle inne. Nach



vielen Jahren Gemeindedienst in Heidelberg-Handschuhsheim ist er seither im ganzen Rhein-Neckar-Kreis unterwegs.

### Ich liebe die Abwechslung und lerne immer wieder Neues

Zu seiner Aufgabe befragt, äußert Pfr. Jörg Hirsch: „Ich liebe die Abwechslung und stelle mich sehr gerne auf neue Situationen ein. Schön ist, dass man in den verschiedenen Einsätzen immer

wieder Neues lernt und dies auf anderen Stellen dann gleich anwenden kann. Zurück in eine feste Pfarrstelle möchte ich nicht mehr. Das hatte ich lange genug. Alles zu seiner Zeit.“ Wohnhaft ist Hirsch in Heidelberg. Von dort pendelt er zu seinen Einsatzgemeinden. Wenn es das Wetter und das Gepäck erlauben, am liebsten mit dem Fahrrad.

## „Zwischen dir und mir – Das Hohelied der Liebe“

*(Pfarramt Hohensachsen)*

Herzlich laden auch in diesem Jahr die evangelischen Gemeinden aus Großsachsen, Hohensachsen, Lützelsachsen und die katholische Kirchengemeinde Weinheim-Hirschberg zu einem ökumenischen Bibelabend ein, am

Das Thema unseres Bibelabends steht ganz im Zeichen der Liebe: der Liebe Gottes zu den Menschen und der Liebe zwischen den Menschen untereinander. Das Hohelied der Liebe enthält wunderbare Beschreibungen für

die Liebe, die wir gemeinsam bedenken und im biblischen Zusammenhang verstehen möchten. Dabei hilft uns unser diesjähriger Referent Pfarrer Prof. Dr. John Samuel Raj aus der Unierten Kirche von Südindien. Pfarrer Raj war bis 2017 Professor für Altes Testament an der Theologischen Fakultät in Bangalore in Indien. Seit Oktober ist Herr Raj ökumenischer Mitarbeiter der Evang. Kirche in Baden und lebt mit seiner Frau Dr. Bissy Raj in Heidelberg. Wir freuen uns, dass wir mit Herrn Raj einen kompetenten

Alttestamentler aus der weiten Welt der Ökumene gewonnen haben, so dass wir auch einen Blick auf den indischen Horizont der biblischen Botschaft werfen können. Der Vortrag wird wir auf Deutsch gehalten. Im Anschluss ist Gelegenheit für einen anregenden Austausch zum Thema.

**Freitag, 4. Mai 2018  
um 19:30 bis 21:00 Uhr  
im evang. Gemeindehaus  
Lützelsachsen,  
Kurpfalzstraße 4**



## Vakanz in unserer Gemeinde

*(Silvia Mußotter, Vors. des KGR)*

In dieser Ausgabe des Zweibelturms möchten wir Sie über den neuesten Stand in Sachen vakante Pfarrstelle informieren. Mitte Dezember des vergangenen Jahres haben wir unsere erarbeitete Ausschreibung zur Pfarrstelle an das Dekanat geleitet. Unsere Dekanin hat diese angenommen und sie als einen Tagesordnungspunkt auf die Agenda der Bezirkskirchenrats-sitzung am 24. Jan. 2018 gesetzt. Dort wurde die Ausschreibung besprochen und anschließend von Frau Lehmann-Etzelmüller an das Personalreferat unseres Evangelischen Oberkirchenrates in Karlsruhe gegeben. Von dort wird die Veröffentlichung veranlasst. Anschließend haben Bewerber ein Zeitfenster von sechs Wochen, um sich zu bewerben. Pfarrstellen werden in der Regel zu Beginn eines Schulhalbjahres besetzt. Auch von der Fertigstellung unseres Pfarrhauses, das

voraussichtlich ab März saniert wird, ist der Zeitpunkt der Neubesetzung abhängig. Unser Architekt hat uns die Auskunft erteilt, dass dies im Sommer so weit sein soll.

Wir sind optimistisch und hoffen, dass wir zum Beginn des nächsten Schuljahres eine geeignete Pfarrerin oder einen geeigneten Pfarrer gefunden haben. Sollte ein Bewerber / eine Bewerberin an einem früheren Dienstantritt interessiert sein, werden wir alles, was uns möglich ist tun, um dies zu realisieren. Seit 1. November 2017 ist Frau Pfarrerin Dr. Tanja Schmidt aus Leutershausen mit der Verwaltungsvakanz beauftragt. Ihre Tätigkeit beinhaltet das Unterschreiben von gesiegelten Schriftstücken, wie zum Beispiel Taufurkunden. Auch den Kirchengemeinderatssitzungen soll sie beiwohnen.

Für die Vertretung der Kasualien (Beerdigungen, Taufen, Trauungen,) sind vor allem Frau Pfarrerin Pollack und Herr Pfarrer Hirsch im Wechsel zuständig. Die Vertretungen für die Gottesdienste sucht unsere Pfarrsekretärin Frau Gabriele Schmitt in Absprache mit uns. Wenn es mal sehr schwierig wird, hilft dabei das Dekanat. Um alle nicht genannten Aufgaben kümmert sich der Kirchengemeinderat. Wir sind froh, dass bis jetzt alles ohne große Einschränkungen funktioniert und hoffen, dass das auch von Ihnen so empfunden und wahrgenommen wird.

Sollten für Sie noch Fragen offen geblieben sein, sprechen Sie uns gerne an. Für den ganzen Kirchengemeinderat grüße ich Sie herzlich und freue mich auch in diesem Jahr auf viele schöne Begegnungen.

*Ihre Silvia Mußotter*

## Unsere Bauvorhaben 2018 - jetzt geht es rund!

*(KR Manfred Epple)*

Nachdem der Schwerpunkt der Bautätigkeiten in unserer Kirchengemeinde in den vergangenen Jahren auf dem Kindergarten lag, verlagert sich dieser 2018 in Richtung Pfarr- und Gemeindehaus:

- Umbau und energetische Sanierung des Pfarrhauses als notwendige Voraussetzung für eine rasche Wiederbesetzung unserer Pfarrstelle: teilweiser Rückbau des Dachgeschosses, Abschluss und Dämmung der Decke zum Dachgeschoss, Dämmung der Kellerdecke, Umwandlung Pfarrbüro in Wohnraum.  
Beim Auszug des Pfarrbüros aus dem Pfarrhaus handelt es sich um eine verbindliche Anforderung von Landeskirche und Dekanat, um eine klare Trennung von Privatsphäre und dienstlicher Sphäre zu erreichen. Gleichzeitig soll dadurch die Nutzung des Gemeindehauses intensiviert werden.
- Umbau des Obergeschosses des Gemeindehauses zwecks Aufnahme von Pfarrbüro und PfarrerInnenbüro. In diesem Zusammenhang auch Einbau eines Treppenlifters ins Obergeschoss zwecks Herstellung von Barrierefreiheit sowie Austausch der Türanlage.
- Evtl. Dämmung des Daches des Gemeindehauses (im Zuge des Umbaus) zwecks Reduzierung des Energiebedarfs des Gebäudes (vorbehaltlich Finanzierbarkeit).
- Einbau einer Induktionsschleife im Kirchenboden
- Erstellung einer konkreten Kostenabschätzung für die Grundsanierung der Kirchhofmauer anhand entsprechender Angebote; die Ausführung dieser Grundsanierung ist jedoch nachrangig gegenüber dem Umbau von Pfarr- und Gemeindehaus.
- Abschluss der Arbeiten am Gelände der neuen Außengruppe des Kindergartens.

## Aktivitäten und Termine des Fördervereins

(Manfred Hahne)

Am 18. Januar luden Gaby Barzyk und ARne Rosenau in bewährter Manier ins evangelische Gemeindehaus in Großsachsen, um diesmal das sagenhafte Land der Franken vom nahen Amorbach bis zum fernen Naila literarisch zu vermessen. Eines der Leitmotive des Abends war der Main: Von lebensgefährlichem Eisgang, der Gründung des Frauenklosters Himmelsporten am Mainufer und der Alten Mainbrücke in Würzburg war die Rede, die mit dem Lied „Es führt über den Main eine Brücke von Stein“ nostalgisch besungen wurde. Mit dieser und anderen musikalischen Einlagen, insbesondere des Frankenslieds von Viktor von Scheffel, wurde das zahlreich erschienene Publikum stets aufs Neue eingestimmt. Die Lieder wurden von Helmut Steger am Klavier begleitet, der auch die unheimliche bis komische Atmosphäre mancher Geschichten musikalisch untermalte. Mehrere Sagen riefen die alternativen Helden des Dreißigjährigen Kriegs ins Gedächtnis, so Pater Guardian, der das Aschaffener Schloss vor der Zerstörung durch die Truppen Gustav Adolfs von Schweden bewahrte, und Altbürgermeister Nusch, der mit seinem Meistertrunk Rothenburg vor den Truppen des Generals Tilly und dem Rat der Stadt das Leben rettete. Frech und fromm ging es weiter in munterem Wechsel: Auf eine Eulenspiegelerei in Erlangen folgte die Legende der Vierzehnheiligen, den Namensgebern der Basilika von Bad Staffelstein. Am Ende des abwechslungsreichen Vortrags wunderte es nicht, dass die Idee eines weiteren Sagenabends in 2019 spontane Zustimmung fand. Der Erlös des diesjährigen Abends aus den verkauften Eintrittskarten und Getränken kam wie immer dem Förderverein zugute.

Über die Mitgliederversammlung am 19.02. und das Orchesterkonzert der Hochschule für Kirchenmusik (HfK) Heidelberg, das wir am 25.02. mit organisierten, berichten wir in der nächsten Ausgabe.

Neue Stühle für das Gemeindehaus. 100 nagelneue Stühle wurden erstmals beim Sagenabend aufgestellt. Sie sehen gut aus und werden von vielen Besuchern als „ok“ bewertet. Der Förderverein trägt mit 5.000 € zu den Anschaffungskosten bei.

†

Am 19. Januar 2018 verstarb Herr  
**Prof. Dr. med. Johann Caspar Rüegg**,  
Haagackerweg 10.

Die Trauerfeier fand am 26. Januar  
2018 in unserer Kirche statt.

Wir trauern um ihn mit seiner Ehefrau, Elvira Rüegg, die ebenfalls Mitglied des Fördervereins ist, und seiner Familie. Wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit mit ihm. Bei Gottesdiensten und Kirchenkaffees, bei vielen Veranstaltungen und den jährlichen Mitgliederversammlungen, bei Konzerten sowie den Lebendigen Adventskalendern war er mit uns zusammen und wir konnten seine große Güte und menschliche Wärme kennenlernen. Sein stets wacher, kritischer Geist begleitete unsere Arbeit mit großem Wohlwollen und treuer Zuneigung. Beim großen Lutherquiz 2017 war er erster Preisträger (Zwiebelturm 4/2017). Er hatte bis zuletzt große Freude daran, auch schwierige Aufgaben zu lösen. Er fehlt uns sehr.

†



Unser Posaunenchor ist gut aufgestellt



Svetlana Klaus,  
erfolgreiche  
Chorleiterin

## Grüße an die Partnergemeinde Boitzenburg

(Hermann Volk)



„Christ ist erstanden – er ist wahrhaftig auferstanden!“ Mit diesem altkirchlichen Ruf begrüßten sich die Gläubigen zu Ostern. Schade, dass dieser Gruß aus der Mode gekommen ist. Gleichwohl, wir grüßen Sie mit ihm in Boitzenburg zum bevorstehenden Osterfest.

Unser neuer Pfarrer/ unsere neue Pfarrerin ist noch nicht gefunden. Dank eines hoch aktiven Kirchengemeinderates, dessen Mitglieder harmonisch zusammenarbeiten, und einer Kerngemeinde, die ihre Arbeit wie selbstverständlich fortsetzt, können alle Aufgaben und Veranstaltungen durchgeführt werden. Pfarrerin Britsch wird die Konfirmanden am 22. April einsegnen.

Aus Ihrem Kirchenboten Nr. 67 haben wir entnommen, dass Pfarrer Martin Zobel wegen seiner Operation und anschließenden Reha-Maßnahme für einige Zeit ausfallen wird. Wir wünschen Ihnen allen im Pfarrsprengel Boitzenburg, dass Sie wohlbehütet die Zeit bis zu seiner Wiederkehr erleben und Ihnen, lieber Pfarrer Zobel, dass Sie bald wieder genesen und gestärkt zu Ihrer Gemeinde zurückkehren. Gott segne Sie.

# SALON 35

Herren- und Damenfriseur

Thomas Fisch  
Hauptstr.35  
69493 Hirschberg  
Tel. (06201) 51402



Hintergasse 1a 69493 Hirschberg  
Tel.: 0 6201-54163 Fax 507952  
www.quirin-gartengestaltung.de  
info@quirin-gartengestaltung.de

## STRUKTURIERTE KLEIDERSCHRÄNKE



Wir planen und bauen.

**MEISTER  
EIDT**

Bergstraße 89 · 69469 Weinheim  
Telefon 06201 12286 · www.meistereidt.de

## Ihr Bauernladen in Großsachsen



Landstr. 16  
69493 Hirschberg-Gro.  
Tel. 06201-57726 \* Fax 06201-509173  
Mail: ObsthofMayerGbR@aol.com

Öffnungszeiten: Mo. bis Sa. 7-13 Uhr & Mo. bis Fr. 15-18 Uhr  
\*Mittwochnachmittag geschlossen\*

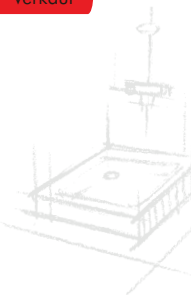
Planung und Beratung

Ausführung

Verkauf

Jörg  
**Mayer**

GAS- U. WASSERINSTALLATION  
BLECHNEREI · SANITÄR



Am Mühlgraben 8  
69493 Hirschberg/Gro.  
Tel.: 0 62 01/ 50 80 51  
Fax: 0 62 01/ 50 80 52

info.fertig@continentale.de

## Sicherheit ist etwas Persönliches

Vertrauen Sie Ihrer kompetenten Versicherungsagentur vor Ort. Ihr Bedürfnis nach bedarfsgerechter Vorsorge ist unser Auftrag.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern!



Bezirksdirektion  
Sven Fertig  
Breitgasse 5  
69493 Hirschberg  
Tel. 06201 59690



**GRIMM** Sicherheitstechnik

Fachgeschäft für Sicherheitseinrichtungen



Sichern Sie Ihre Familie. – Sichern Sie Ihren Besitz.

- Schließanlagen, Not- und Gefahrenzylinder
- Schlösser – Schließzylinder
- Schlüssel nach Muster und Schließplan
- Stahlsicherheitschränke und Tresore
- Sicherheitsbeschläge in Alu, Bronze, Messing, VA, Schmiedeeisen
- Briefkästen, rustikale Außenleuchten
- Bronzeausführungen nach Vorlage
- Montage und Reparaturen
- Notöffnungen/Fachberatung

69493 Hirschberg-Leutershausen · Brandenburger Str. 14  
Telefon 0 62 01/5 68 31 · Telefax 0 62 01/5 17 62

Sicherheit ist Vertrauenssache. Kommen Sie zu uns!

# Rund ums Haus.

Mit großer Ausstellung

Alles aus einer Hand.



- 1 Haustüren
- 2 Vordächer
- 3 Sonnenschutz
- 4 Garagentore
- 5 Metallbau

**KREIS**  
Türen - Vordächer - Fenster  
Metallbau - Sonnenschutz

Friedrich Kreis GmbH Tel.: 06203 - 40 48 40  
Robert-Bosch-Straße 7 info@kreis-firmengruppe.de  
D-68542 Heddesheim www.kreis-firmengruppe.de

Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 9.00 - 13.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr Sa.: 10.00 - 13.00 Uhr



**WIR HABEN FÜR SIE ZEIT -  
WIR SIND GANZ IN IHRER NÄHE!  
WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!**

*Faisör  
Stefan Adler*

JAHNSTRASSE 16  
69493 HIRSCHBERG  
TELEFON 06201 / 5 33 87

## Beerdigungsinstitut Lüft

Ältestes Beerdigungsinstitut  
an der Bergstraße seit 1925

Kostenlos anrufen unter:  
0800/7979701  
email: info@lueft.net  
Internet: www.lueft.net

beerdigungsinstitut



**GASTHOF PENSION  
Zum Löwen**

Fam. Volk-Gölz  
Hauptstraße 13 - 15  
69493 Hirschberg-Leitershausen  
Telefon 062 01 / 5 15 01  
Telefax 062 01 / 5 61 84  
gasthofzumloewen@t-online.de

Eigene Parkplätze am Haus

Sie haben einen  
gastroномischen Wunsch?  
- wir erfüllen ihn gerne!

Planen Sie eine besondere Feier?  
- dafür sind wir die Spezialisten!

Suchen Sie einen festlichen  
Räumen für Ihren Event?  
- die perfekt ausgestattete -Schau-  
sticht zu Ihrer Verfügung!

Vom Empfangscocktail über das  
individuell gestaltete Menü bis hin  
zu kulturellen Überraschungen und  
ausgesuchten Weinen:  
unser Team organisiert, leitet  
und aufwachen Service und  
versüßigt Sie und Ihre Gäste.

Wir beraten Sie gerne persönlich!

**Jörg Schlick**  
**HEIZUNG-SANITÄR**  
**KUNDENDIENST**

Breitgasse 43 69493 Hirschberg  
Telefon 0 62 01 / 58 557  
Mobil 0179 -124 70 97



**Ihr Partner für Sicherheit und Vor-  
sorge vor Ort: die Generalagentur  
Holger Eichler.**



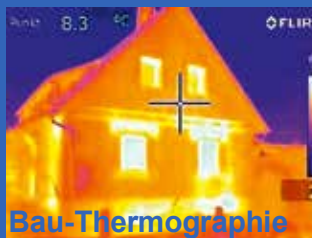
**Generalagentur Holger Eichler**  
Oberdorfstraße 12a • 68542 Heddesheim  
Tel. 06203 40260-0  
sv-team.eichler@sparkassenversicherung.de

**SV** Sparkassen  
Versicherung

**Erst rechnen,  
dann sanieren!**

BAFA-Berichte, KfW-Begleitung, ...

**WMG**  
ENGINEER SERVICES



Bau-Thermographie

**Energieberatung**

Dipl.-Ing. Walter Gentz  
69493 Hirschberg, Mörikestr. 3a  
Tel. 06201-57053  
wgentz@wmg-services.com  
www.wmg-energieberatung.de

**Neutral und unabhängig aus Hirschberg**

# SPILGER

F. + W. Spilger GmbH  
Carl-Benz-Str. 4  
69493 Hirschberg  
Tel. 06201/51275  
Fax 06201/51713

info@schreinerei-spilger.de  
www.schreinerei-spilger.de

**Schreinerei**  
Glaserei  
Innenausbau  
Möbel  
Bestattungen



## Qualitäts-Werkstatt für alle(s)

- Wartung und Reparatur
- Alle Marken und Modelle
- Mechanik und Elektronik
- Benzin- und Dieselfahrzeuge
- Flüssiggas Tankstelle
- Subaru Service mit Tradition
- HU täglich bei uns
- Ersatzwagenservice

**Besuchen Sie uns! Wir haben viel Aufmerksamkeit für Ihr Anliegen!**



Autohaus Bontenakel • Landstraße 1 • 69493 Hirschberg  
Tel. (06201) 50 06-0 • Fax 50 06-22 • bontenakel@t-online.de



## FRISEUR FATH

**Friseur Fath**  
Siebenbürgerhof 1  
69493 Hirschberg  
Tel. 06201 51330

**Friseur Fath**  
Karlsberg 10  
69469 Weinheim  
Tel. 06201 62121

[www.friseur-fath.de](http://www.friseur-fath.de)

Raum<sup>3</sup> Gardinen - Betten - Sonnenschutz  
**Bock**  
 Raumausstattung  
 Inhaber: Andreas Well  
 Wohnideen vom Spezialisten  
 Bahnhofstraße 21, 69493 Hirschberg-Leutershausen, Tel.: 06201-51456

*Alten & Optik*  
**Kielmayer**  
 Unterdorfstr.8 68542 Heddesheim  
 Tele.: 06203/41628  
 Mail: kielmayer@t-online.de  
 www.kielmayer.de  
 Das Fachgeschäft in Ihrer Nachbarschaft

**Bestattungen**  
**Oehlschläger**  
 Seit 1932

Lutherstraße 11  
 69469 Weinheim-Hohensachsen  
**Tel. 06201 - 52869**  
 Mobil 0160-99476555 o. 0179-9213476

Bestattungen aller Art.  
 Auf allen Friedhöfen im In- und Ausland.  
 Erledigung aller Formalitäten.  
 Bestattungsvorsorge.

Wir sind 24 Stunden für Sie da.

**Ihre BlumenEcke**  
 Inh. Marliese Schröder-Mohr  
 Kirchgasse 24a · 69493 Hirschberg 1  
 Tel. 06201/509145 · Fax 58958  
 Montag und Samstag von 8.00 - 12.30 Uhr  
 Dienstag - Freitag von 8.00 - 12.30 Uhr  
 und 15.00 - 18.00 Uhr

**Stern-Apotheke**  
 Großsachsen  
 eine Filiale der Rathaus-Apotheke Frank Nemetschek e.K., Edingen  
 Inhaber: Apotheker Frank Nemetschek · Filialleitung: Apotheker Tilman Lauppe  
 Hohensachsener Str. 2 · 69493 Hirschberg - Großsachsen  
 Telefon: 0 62 01 / 5 12 70 · Fax: 55 33 2 · eMail: info@stern-apo-hirschberg.de  
 Gemeinsam stark für Ihre Gesundheit. [www.nemetschek-apotheken.de](http://www.nemetschek-apotheken.de)

**Ihre persönliche Premiumkarte**

**Stammkundenbonus bis 10%**  
 Sonderaktionen - Jahresabrechnung  
**Arzneimittelsicherheit**  
 Befreiung - **Warnung vor Risiken**  
 Kontinuität - **Information**  
 Lieferservice / Vorbestellungen

**jetzt informieren und Vorteile sichern**

Evangelische Heimstiftung  
**Seniorenzentrum am Turm**  
**Seniorenmittagstisch**  
 täglich für Sie frisch gekocht!

Jedes Mittagsmenü beinhaltet:  
 Suppe, Hauptgang, Dessert und ein Getränk  
 Kosten 5,90 EUR.

Das Essen wird ab 12:00 Uhr serviert.  
 Bitte um telefonische Anmeldung am  
 Vortag unter Tel. (0 62 01) 2 59 38-0.

Riedweg 2 · 69493 Hirschberg  
 seniorenzentrum-am-turm@ev-heimstiftung.de  
 www.seniorenzentrum-am-turm.de

WASSERENTHÄRTER VOM WELTWEITEN MARKTFÜHRER !

ECOWATER SYSTEMS  
 DEUTSCHE LINDSAY  
 VERTRAGSHÄNDLER

**WERNER GÖDDEN**  
 WASSERTECHNIK SANITÄR · HEIZUNG

**DIPLOM INGENIEUR TH**  
**RALF HENSLER**  
 GESCHÄFTSINHABER

INSTALLATEUR- UND HEIZUNGSBAUERMEISTER  
**TEL. 0 62 51-59 54 42 · FAX 0 62 51-59 54 45**  
 TAUNUSSTRASSE 16 · 64683 EINHAUSEN  
 HENSLER.ECOWATER@T-ONLINE.DE

**HOTEL KRONE**  
 Das Gate der Region

Genießen Sie unsere ausgezeichnete Küche und gepflegte Gastlichkeit. ·  
 Tagen und Übernachten in entspannter Atmosphäre. ·

Hotel Krone  
 Landstrasse 9-11  
 69493 Hirschberg-Grossachsen

Info@krone-grossachsen.de Tel. +49 6201 505 0  
 www.krone-grossachsen.de Fax +49 6201 505 400

## Neujahrspredigt in der Dresdner Frauenkirche

(Vorsitzender des Rates der EKD, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm/ekd.)



**Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. (Offenbarung 21,6).**

Liebe Gemeinde,  
wie kostbar Wasser ist, merken wir manchmal erst, wenn es uns fehlt. Ich selbst erinnere mich an eine Bergtour im Sommer, bei der ich den Wasserbedarf in der Sommerhitze völlig unterschätzt habe. Nach vier Stunden Aufstieg war mein Wasservorrat schon fast aufgebraucht. Und beim Abstieg wurde der Durst immer größer, jeden Schluck habe ich bewusst genommen. Und irgendwann genau eingeteilt, um es bis unten zu schaffen. Wenn ich nicht Begleiter gehabt hätte, die mit mir geteilt hätten, wäre ich wahrscheinlich nicht gesund angekommen.

Diese Erfahrung hat sich mir eingepägt. Immer wieder, wenn ich Wasser trinke, denke ich daran und danke Gott dafür, dass er uns das Wasser schenkt. Und ich verstehe, welch ungeheure Zusage in dem Satz steckt, den wir als Jahreslosung mit in dieses neue Jahr nehmen dürfen: Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Denn schon unser körperliches Durstgefühl ist ja etwas ganz Grundlegendes. Erst recht das, was die Jahreslosung anspricht. Hier geht es um unseren Lebensdurst. Hier geht es um unsere ganze Existenz. Hier geht es um die Lebensquellen, die uns vor dem inneren Austrocknen bewahren.

Trinkwasser haben wir in unserem Land genug. Aber Quellen für die Seele fehlen uns. Woraus nähren



Pressefoto ekd, Kolja Warnecke

wir uns? Das ist die vielleicht wichtigste Frage, wenn wir an diesem Tag in das neue Jahr 2018 gehen. Wir haben einige nachdenkliche Stimmen dazu gehört. Wir haben von dem Geschäftsmann gehört, der erst bei Sterben im Hospiz merkt, was er im Leben verpasst hat. Es ging immer nur um das Geschäft. Noch eine Filiale und noch mehr Arbeit. Ich habe - so stellt er dann traurig fest - „meine Kinder kaum gesehen und bin meiner Familie kaum begegnet.“

Wir haben von der Frau gehört, die sagt: ich will da nicht mehr mitmachen, beim Immer höher, immer schneller, immer weiter! Beim Immer-besser-werden-Müssen! Und wir haben von dem Clown gehört, der die Sehnsucht nach Leben überhaupt erst zu wecken versucht.

Aus welchen Quellen leben wir? Und welche Quelle kann unsere Sehnsucht wirklich stillen? Vielen Menschen geht es so, dass sie spüren: mit einem Leben, in dem der materielle und der berufliche Erfolg an erster Stelle stehen, verpassen wir das Eigentliche. Die Gesund-

heitsforscher sagen es schon lange: Ab einem bestimmten materiellen Niveau steigt die Lebenszufriedenheit nicht weiter an, wenn wir noch mehr haben. Die Zufriedenheit von Gesellschaften wird größer, wenn alle Menschen etwas vom Wohlstand haben. Auch die Reichen - so das erstaunliche Ergebnis der Forscher - sind dann zufriedener. Und die Glücksforscher sagen: Achten Sie auf Ihre sozialen Beziehungen! Kein schickes Auto und keine neue Couch kann die Liebe zwischen Menschen und die Gemeinschaft, die sie trägt, ersetzen!

Wir wissen das. Aber warum vergessen wir das so leicht? Weil die Erkenntnisse der Forscher und auch die entsprechenden Alltagserfahrungen vielleicht unseren Kopf, nicht aber die Seele erreichen. Deswegen ist der Satz der Jahreslosung so wichtig: Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. Es ist ein Satz, der nicht nur an der Oberfläche zu uns spricht. Es ist ein Satz, der unsere Sehnsucht aufnimmt. Es ist ein Satz, der die Seele erreicht. Echte Lebensquellen basieren nicht auf guten Ratschlägen oder auf ausgeklügelten Strategien zum positiven Denken. Echte Lebensquellen kommen von dem, der uns alle geschaffen hat, der die ganze Welt geschaffen hat, der dich und mich mit seiner Liebe anstrahlt, so dass wir diese Liebe in uns aufnehmen und irgendwann selber ausstrahlen.

Alles, was wir tun müssen, ist, uns dafür zu öffnen, auf die kraftvollen Worte Gottes zu hören, sie in uns aufzunehmen, darüber nachzudenken, ihnen nachzuspüren, im stillen Gebet oder der Meditation,



uns selbst leer zu machen und die göttliche Energie in uns aufzunehmen, gemeinsam mit anderen zu singen und uns von der Musik das Herz öffnen zu lassen für das, was Gott uns sagen will. Manche nennen das „Spiritualität“. Ich mag auch das alte Wort „Frömmigkeit“. Ich verbinde damit nicht Bigotterie, religiösen Zwang oder Heuchelei, sondern eine religiöse Praxis, die zu so etwas wie einer Schule der Freiheit werden kann, einem Weg zu den Quellen des Lebens, der Tür zu einem Leben mit Gott, das wahrmacht, was die Jahreslosung uns verspricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Eine Neuentdeckung der Frömmigkeit öffnet uns den Blick auf die Fülle des Lebens. Das ist vielleicht das Wichtigste im Deutschland des Jahres 2018, einem reich gesegneten Land, in dem dennoch Knappheitsgefühle und Verlustangst überhand zu nehmen drohen.

Dass wir herausfinden aus dem Gefühl, zu kurz zu kommen. Und dass wir entdecken, aus welcher Fülle wir leben dürfen. Und die Fülle spüren, aus der wir leben dürfen.

An vielen Stellen spricht die Bibel von dieser Fülle: „Denn es hat Gott gefallen“, heißt es im Kolosserbrief (Kol 1,19), „alle Fülle in Jesus wohnen zu lassen.“ Johannes sagt: „Von seiner Fülle haben wir genommen Gnade um Gnade“ (Joh 1,16). Und Paulus spricht davon, wie die Erfahrung der Fülle uns offen macht für die Liebe zum Nächsten: „Gott aber kann machen, dass alle Gnade unter euch reichlich sei, damit ihr in allen Dingen allezeit volle Genüge habt und noch reich seid zu jedem guten Werk; wie geschrieben steht (...): »Er hat ausgestreut und den Armen gegeben; seine Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit.«“ (2. Kor 9,8f).

Manchmal sind es aber auch nicht Bibelworte, sondern Erfahrungen mit Menschen, die uns einen neuen Blick auf die Fülle und das Glück des Lebens gewähren.

Ich habe in den Tagen vor Weihnachten eine solche Erfahrung gemacht. Ich habe einen Menschen näher kennengelernt, der im Münchner Hauptbahnhof Straßenzeitungen verkauft. Sein Leben weist viele Brüche auf. Seinen ganzen Besitz hat er in ein paar Plastiktüten neben sich stehen. Die Nacht verbringt er jetzt im Winter an Orten im Bahnhof, wo es eine Wärmequelle gibt – oder in der Nachtlinie der Tram, die so lange fährt, dass ihn über Stunden niemand zwischendrin weckt. Er hat eine Monatskarte. Und als ich ihn frage: Können Sie so genügend schlafen? antwortet er mir, fast überrascht über diese Frage: „Ja, klar! Ich komme zurecht!“ Er ist fest angestellt bei der Straßenzeitung und ist zufrieden. Er hat mir übrigens auch von Dresden erzählt, wo er geboren, aufgewachsen und zur Schule gegangen ist. Ich habe in dem ganzen Gespräch keine Klage gehört. Für mich war dieses Gespräch eine Schule der Demut.

Es gibt wahrhaft keinen Grund, Armut zu romantisieren, schon gar nicht, wenn man selbst dankbar für alle materielle Sorgenfreiheit ist. Aber nach der Begegnung mit diesem Mann am Münchner Hauptbahnhof habe ich immer wieder einmal darüber nachgedacht, wofür ich dankbar bin und was ich wirklich brauche, um zufrieden zu sein.

Der Satz von Dietrich Bonhoeffer, den wir vorhin gehört haben, hilft mir: „Es gibt erfülltes Leben trotz vieler unerfüllter Wünsche“. Der Satz stammt aus einem Brief an seinen Freund Eberhard Bethge vom 19. März 1944 aus dem Gefängnis.

Immer wieder beeindruckt mich Bonhoeffers tiefe Frömmigkeit und sein mutiges Zeugnis im Widerstand gegen die Nationalsozialisten. Und ich glaube, dass es uns auch in unseren manchmal viel weniger dramatisch scheinenden Alltagsfragen helfen kann. In unseren Sehnsüchten und Wünschen immer wieder von Neuem den Kontakt mit Gott zu suchen, all das, was uns bewegt, in Gottes Hand zu legen, zu spüren, dass Gott mit uns geht in den guten und in den schweren Zeiten, Frieden zu finden mit Gott und mit uns selbst, das ist erfülltes Leben.

Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst – sagt Gott. Und weist uns damit den Weg zu einem Leben mit den anderen, in dem niemand mehr zu kurz kommt, in dem wir, weil wir Zugang zum lebendigen Wasser finden, selbst zur Wasserquelle werden. „Wenn du in deiner Mitte niemand unterjochst“, sagt der Prophet Jesaja (Jes 58, 9-11), „und nicht mit Fingern zeigst und nicht übel redest, sondern den Hungrigen dein Herz finden lässt und den Elenen sättigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag. Und der Herr wird dich immerdar führen und dich sättigen in der Dürre und dein Gebein stärken. Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt.“

Das, liebe Gemeinde, ist die Vision, mit der wir in das Jahr 2018 gehen dürfen. Es wird Deutschland guttun. Es wird der Welt guttun. Es wird uns allen guttun.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

AMEN

# Aus der Kirchengeschichte

## Zur sechsten Bitte des Vaterunsers

(Dr. Klaus Schmidt)

### Führt Gott uns in Versuchung?

„Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen...“ beten wir im „Vaterunser“. So manchem ist da schon aufgefallen, dass wir um das Erlösen von dem Bösen bitten, wenn man es schon nicht fernhalten kann und wir von dem Bösen bedrängt werden. Da scheint aber die Bitte, Gott möge uns nicht in die Versuchung führen, in das Böse hineinführen, wenig Sinn zu machen. Aber so widersinnig der Text auch scheinen mag, wir beten ihn seit etwa 1985 Jahren. Überliefert wird, dass Jesus dieses Gebet selber formuliert hat, er wurde schließlich von seinem Vater in Versuchung geführt. Nach 1500 Jahren schreibt Luther in seinem Katechismus zu der sechsten Bitte: „Und führe uns nicht in Versuchung - Was ist das? Gott versucht zwar niemand; aber wir bitten in diesem Gebet, dass uns Gott wolle behüten und erhalten, auf dass uns ... unser eigen Fleisch nicht betrüge und verführe...“. Luther sagt also genau das Gegenteil von der Bitte. Gott versucht niemand, weiß Luther. Wir sind es, unser eigen Fleisch wird vom Bösen, dem Teufel verführt. Aber am Text des „Vaterunsers“ etwas zu ändern, fordert Luther auch nicht. Ist er mit dem Wortlaut des Vaterunsers einverstanden?

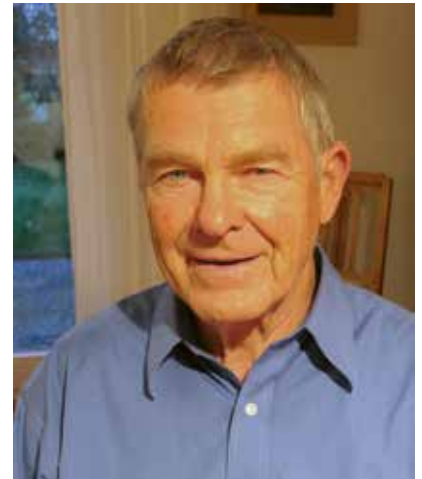
### Sollte der Text geändert werden?

Einige Sprachwissenschaftler und Schweizer Theologen haben darauf hingewiesen, dass Jesus nicht griechisch sondern aramä-

isch gesprochen und gebetet hat. So vermuten sie, der aramäische Text könnte gelautet haben „Lass retten uns aus unserer Versuchung“ (Franz Alt, Publik Forum Nr.1/2018 Seite 18). - Klaus Bohne schreibt in Publik Forum Nr.24/2017, Seite 35 „Diese Bitte bringt die Gefahr der Verlockungen in unser Bewusstsein. Eigentlich sollte der Satz heißen: „Wir wollen gefährlichen Verlockungen nicht folgen.“ Die Erkenntnis, dass der Sinn dieser Bitte ein anderer ist, als der geschriebene, ist weit verbreitet. Auch Luther sagt, das stimmt so nicht. Er kannte seinen Jakobusbrief Jak 1,13: „Niemand sage, wenn er versucht wird, dass er von Gott versucht werde. .... und Gott selbst versucht niemand.“ Das hindert Luther aber nicht in seiner Jesaja-Predigt zu sagen „Gott sucht die Seinen mit vielen Übeln heim“.

### Wollen wir den Text ändern?

Somit ist alles geklärt: Wir ändern das Vaterunser, nachdem wir mit Bezug auf kompetente Quellen ermittelt haben, dass Gott nicht in Versuchung führt und legen dies „dogmatisch“ fest. Da höre ich schon den Aufschrei, das gehe doch nicht, das Vaterunser sei ein Text, den sich die Gläubigen über Jahrtausende angeeignet haben. Der Text hält die Christenheit zusammen, in aller Welt über alle Zeiten war dies eine historische, unschätzbare Gemeinsamkeit. Durch eine Abänderung würde mehr zerstört als gewonnen. Was meinen Sie,



liebes Gemeindemitglied? Leider handelt es sich bei diesem Vorgehen um einen wohlmeinenden Rettungsversuch des „lieben“ Gottes nach unseren Vorstellungen, nach unserer Logik.

### Der biblische Befund ist aber anders

5. Moses 8,2: Moses erinnert das Volk Israel an die Wüstenwanderung, auf der Gott sein Volk versuchte. Es war die Versuchung durch die Fleischtöpfe Ägyptens;





Gott stimmt der Versuchung Hiobs zu, indem er ihm all sein Hab, Gut und Kinder nimmt; in der Versuchungsgeschichte Mt 4,1 führt der Geist Jesus in die Wüste, damit er versucht wird.

Eben jener Geist Gottes, von dem der Text davor über die Adoption (Ps 2,7) Jesu als Sohn Gottes berichtet. Und Jesus verjagt den Petrus aus seiner Nähe und nennt ihn, der als Leuchtfigur unter den Aposteln gilt (Mt 16,23), Satan. Der gleiche Jakobus, der schreibt, Gott versuche niemanden, preist Abraham, der von Gott versucht wird durch die Forderung der Opferung seines Sohnes Isaak, als beispielhaften Glaubenshelden Jak.2,22. Entsprechend bewertet Paulus das Sich-versuchen-lassen Abrahams als Glaubensakt Röm4,3. Wir stellen fest, dass Gott, gemäß den Berichten der Bibel, die Menschen sehr wohl versucht. Nur sind diese „Berichte“ keine historischen, juristischen Abhandlungen sondern deutende Aussagen, formuliert in einer mythischen, kontextuellen und zeitgebundenen Sprache und Denkweise. Sie können je nach dem Kontext oder zeitlichen Gegebenheiten widersprüchlich sein. Was die Freunde von Hiob als

Strafe Gottes ansahen, weigerte sich Hiob als solche anzuerkennen. Als die Götter im Alltag noch überall präsent waren, wurde den Göttern wie selbstverständlich alles Geschehen im Sinne von Bestrafung oder Begünstigung zugeordnet.

Da es immer um die direkte Beziehung von Menschen zu Gott geht, ist es nicht angebracht, dass ein Unbeteiligter über eine vermeintliche Versuchung befindet und sie als solche bewertet. So wenig es möglich war im Sinne einer allgemeinen Feststellung auszuschließen, dass Gott den Menschen versucht, so wenig ist es möglich den „Wirkprozess“ einer sogenannten Versuchung durch Gott durch einen Dritten zu bewerten. Nur der Betroffene erkennt die Auseinandersetzung mit Gut und Böse in ihrer Bedeutung für ihn. Die Beziehung Gottes zu den Menschen ist hier zentral. Gott hat die Welt geschaffen, so wie sie heute ist mit allem Guten und Bösen. Er ist der Herr über alles, auch den Teufel. Das Böse, der Teufel agiert zwar, aber sie stehen unter der Macht Gottes. Er hat uns, damit es uns wohlgehe auf Erden, die Anweisungen in Form der 10 Gebote und seiner Schrift als Richtschnur gegeben. Er hat uns aber

auch die Freiheit geschenkt, uns selbst zu entscheiden. Und so entscheiden wir uns immer wieder im Umfeld von Gut und Böse. Und wenn uns das Böse in seiner mannigfachen Ausprägung bedrängt, dann sprechen wir von Versuchung und der „Macht des Teufels“, wissend, dass Gott alles in Händen hält. Da ist die Bitte, von Ihm in seiner ambivalenten Schöpfung nicht in Versuchung geführt zu werden, in Kenntnis unserer Schwächen, durchaus am Platze.

**Wir sind gut beraten, den Text nicht zu ändern. Unser Verständnis von Versuchung Gottes sollte aber nicht abschließend und oberflächlich sein.**

# Aus der Kirchengeschichte

## Luther, die Reformation und Gutenberg

(Christian Feldmann, [www.der-gemeindebrief.de](http://www.der-gemeindebrief.de))

Vor 550 Jahren starb Johannes Gutenberg, der Mann des Jahrtausends. Seine Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern war eine kulturelle Revolution: In der neu gewonnenen Möglichkeit, Texte beliebig oft zu vervielfältigen, Bücher maschinell herzustellen, lag eine enorme geistige Sprengkraft. Ein amerikanisches Forscherteam wählte den Mainzer Johannes Gutenberg deshalb zum „Mann des Jahrtausends“, mit der Begründung: „Ohne Gutenberg hätte Kolumbus (Platz 2) den Seeweg nicht gefunden, hätte Shakespeares (Platz 5) Dichtergenius keine Verbreitung gefunden und wären Martin Luthers (Platz 3) 95 Thesen ohne Wirksamkeit geblieben.

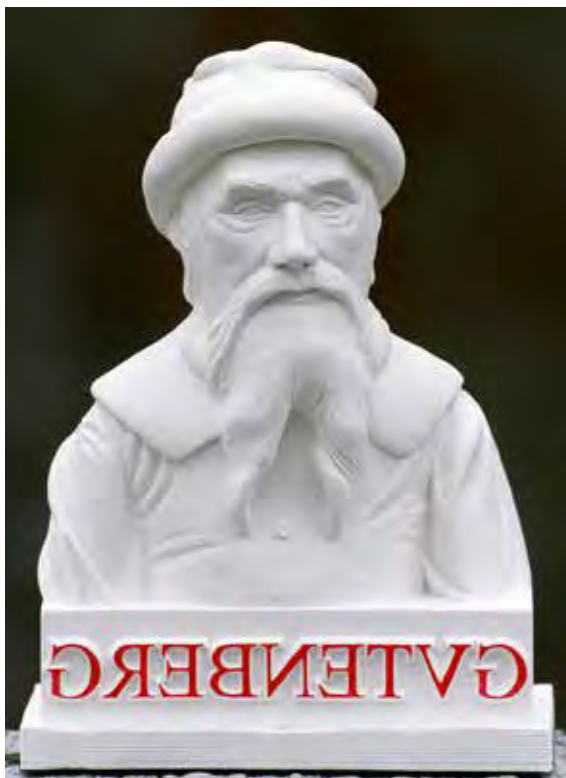
In einer Mainzer Patrizierfamilie kam er um 1400 zur Welt, hier

und in Straßburg stellt er jahrzehntelang mühsame Experimente an, um den Holzschnitt und den längst erfundenen Buchdruck zu vereinfachen. Bisher gab es lediglich Holz- oder Metalllettern für ganze Wörter, was den Satz extrem schwierig machte. Gutenberg hat die geniale Idee, nur noch die 26 Buchstaben des Alphabets zu gießen, in großer Anzahl und in unterschiedlicher Breite, damit die gedruckten Zeilen gleich lang werden. Aus diesen Einzelteilen lässt sich dann bequem jeder Text zusammensetzen. Die scheinbar so simple Erfindung verlangt tausend Versuche und Experimente, um die Gussform exakt zu justieren und die ideale Druckfarbe zu finden. Alles streng geheim, weil „Schwarzkünstler“ gefährlich leben und die berufsmäßigen Kopisten und Abschreiber um ihre Existenz fürchten. 1455 geht Gutenberg endlich mit seinem Meisterwerk an die Öffentlichkeit: mit der Bibel, in vermutlich 200 Exemplaren auf 1282 Seiten aus Büttenpapier gedruckt.

Bisher konnten sich nur Fürsten und Bischöfe so ein Prachtwerk leisten, an dem eine ganze Schar Mönche ein Jahr lang geschrieben und gemalt hatte und das so viel kostete wie ein Stadthaus. Nun werden die Bibel, theologische Traktate oder politische Streitschriften für jeden zugänglich, der lesen kann, Voraussetzung für eine breite Allgemeinbildung und eine kritische Öffentlichkeit.

Gutenberg aber ist pleite, sein Geldgeber hat noch vor der Vollendung der gedruckten Bibel sein gesamtes investiertes Kapital zurückgefordert und lässt bald darauf Werkstatt und Bücher beschlagnahmen. Das Geschäft mit der Bibel machen andere. Müde, fast blind und vergessen stirbt Gutenberg am 3. Februar 1468 in seiner Geburtsstadt Mainz.

Ganz gewiss wären die Gedanken der Reformation niemals ohne Gutenbergs ideale Erfindung in derart atemberaubender Geschwindigkeit „unters Volk“ gelangt. Gutenberg gebührt wohl zurecht der Platz 1 unter den Männern seine Jahrtausends.



Nachbau der Original-Gutenberg-Druckerpresse im Gutenberg-Museum, Mainz.

# Jaitner

## LACKIEREREI KAROSSERIEBAU

Weinheim · Thaddenstr.7 · Tel. 9 49 90



**zeilfelder**  
*...der Service macht's*



**Plattenservice und  
Geschenkkörbe**  
auch am Wochenende



**Fleisch  
und Wurstwaren**



**Regionales  
Obst- und Gemüse**



**Täglich frische Brote  
und Backwaren**



**Frischfisch**



**Feinkostabteilung,  
frische Salate,  
Fertiggerichte,  
Convenience**



**Steh-  
tisch-  
und Grillverleih**



**Zustellservice**  
Sie kaufen ein,  
wir bringen's Heim



**Weine aus aller  
Herren Länder, auch  
regionale Weine**

# WIS

ÄNDERUNGSSCHNEIDEREI  
WÄSCHEREI

Talstr. 38  
69198 Schriesheim  
Tel. 06203 - 65509

Filiale Großsachsen  
Friedrich-Ebert-Str. 6

Hirschberg-Großsachsen • Im Sterzwinkel 1 • Tel.: 06201 602210  
Öffnungszeiten: Von Montag bis Samstag 7.00-21.00 Uhr

# Termine

## Auf einen Blick – alle Gruppen und Kreise

### **Posaunenchor \*\***

Unterricht für Jungbläser  
jeden **Montag** 14:00-17:00 Uhr, Gemeindehaus  
Ottfried Schmitt, Leiter – 54695  
Bernd Ehret, Obmann – 507369

### **Wandergruppe**

jeden **3. Montag** im Monat  
14:30 Uhr, Treffpunkt am Dorfplatz  
(Alte Tabakfabrik)  
Rosel Kraus, 54563  
Heidi Sacht, 256754

### **Erzähltreff – Stammtisch**

jeden **1. Montag** im Monat  
19:00 Uhr, Gemeindehaus  
Inge Winkler, 959375

### **Senioren-gymnastik**

jeden **Dienstag** 15:00-16:00 Uhr, Gemeindehaus  
Ursula Dirion, 8458077  
Doris Fouquet, 52747  
Margret Hoffmann, 599505  
Ulla Schmidt, 507755

### **Tanz- und Spielgruppe**

Jeden **Dienstag** 16:30-18:30 – Gemeindehaus  
Für Mädchen und Jungen zwischen 1,5  
und 3,5 Jahren.  
Nathalie Mailänder – 0178 5833592  
- findet vorübergehend nicht statt

### **Literaturkreis**

jeden **1. Dienstag** im Monat \*  
\* Fällt dieser 1. Dienstag auf einen Feiertag,  
trifft sich der Literaturkreis am 2. Dienstag  
17:00-19:00 Uhr, Gemeindehaus  
Hildur Tweebeeke, 55394

### **Kreativkreis**

An jedem **3. Dienstag** im Monat  
18:00 Uhr – Gemeindehaus  
Margarete Simon, 51576

### **Kirchenchor \*\***

jeden **Dienstag** Probe v. 20:00-21:30 Uhr -  
Gemeindehaus  
Svetlana Klaus, Leiterin - 06224 145571  
Doris Klaus, Obfrau, 55954

### **Bibelkreis**

**mittwochs** um 20:00 Uhr  
Erfragen Sie bitte den genauen Termin  
im Pfarrbüro

### **Senioren-Nachmittag**

jeden letzten **Donnerstag** im Monat  
15:00-17:00 Uhr – Gemeindehaus  
Ursula Seiz-Fischer, 56960 und  
Vorbereitungsteam

### **Posaunenchor \*\***

jeden **Freitag** Probe 18:30-20:00 Uhr,  
Gemeindehaus  
Ottfried Schmitt, Leiter – 54695  
Bernd Ehret, Obmann – 507369

### **Spieleabend für Jung und Alt**

3-4 x jährlich während der Schulferien –  
19:00 Uhr Gemeindehaus  
Heidrun und Martin Angelberger, 54166  
Den Termin entnehmen Sie bitte der Tagespresse

*\*\* In den Schulferien finden keine Proben statt.*

*Terminänderungen aufgrund von Feiertagen sind möglich. Deshalb raten wir Ihnen, bei den zu-  
ständigen Ansprechpartnern anzurufen, wenn Sie  
im Zweifel sind.*



## Ansprechpartner

### **Pfarrbüro**

Kirchgasse 8  
69493 Hirschberg  
Tel. 06201 51290, Fax. 06201 53066  
E-Mail: hirschberg-grosssachsen@kblw.de  
Internet: www.derzwiebelturm.de

### **Sekretärin im Pfarrbüro**

Gabriele Schmitt  
Dienstag und Freitag von 09:00 bis 12:00 Uhr,  
Donnerstag von 09:30 bis 12:00 Uhr.

### **Kirchengemeinderat**

Vorsitzende: Silvia Mußotter, Tel. 507774

### **Kirchendiener**

Mia Greth, Tel. 0176 53470865  
Steffen Walter, Tel. 0176 52048553  
und Tel. 4693859

### **Kindergottesdienstteam**

Martina Hahne, Tel. 2598439  
Olesya Krämer, Tel. 58348  
Silvia Mußotter, Tel. 507774

### **Orgel**

Andreas Well, Tel. 592616  
Peter Meyer, Tel. 8771484

### **Kirchenchor**

Obfrau: Doris Klaus, Tel. 55954  
Leiterin: Svetlana Klaus, Tel. 06224 145571

### **Posaunenchor**

Obmann: Bernd Ehret, Tel. 507369  
Leiter: Ottfried Schmitt, Tel. 54695

### **Besuchskreis**

Sonja Ewald, Tel. 53785

### **Kindergarten "Das Baumhaus"**

Hönigstraße 10  
Leiterin: Barbara Gärtner, Tel. 53756

### **Ökumenische Erwachsenenbildung**

Wolfgang Fath, Tel. 58934

### **Gemeindehaus**

Breitgasse 10, Tel. 51866

### **Kirchliche Sozialstation Schriesheim e.V.**

Tel. 06203 692520, Fax: 06203 692522  
info@kisos.de - www.kisos.de

### **Diakonisches Werk Weinheim**

Tel. 06201 90290

### **Runder Tisch Asyl**

hilfe.69493@gmx.de

# Gottesdienste

## **Sonntag, 4. März – Okuli**

18.00 Uhr Abendgottesdienst  
Pfr. Dieter Schunck

## **Sonntag, 11. März – Laetare**

09.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe  
Pfrin. Antje Pollack

11.00 Uhr Kindergottesdienst

## **Sonntag, 18. März – Judika**

09.30 Uhr Jubelkonfirmation mit Feier des Heiligen Abendmahls  
Pfr. Jörg Hirsch  
Mitwirkung des Kirchenchors

## **Sonntag, 25. März – Palmsonntag**

09.30 Uhr Gottesdienst  
Pfr. i.R. Wilfried Rupp

## **Donnerstag, 29. März – Gründonnerstag**

19.00 Uhr Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls  
Pfrin. Antje Pollack

## **Freitag, 30. März – Karfreitag**

09.30 Uhr Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls  
Pfrin. Antje Pollack



## **Sonntag, 1. April – Ostersonntag**

06.00 Uhr Osterfrühgottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls  
Prädikantin Cornelia Niedt und Team  
anschließend gemeinsames Osterfrühstück

09.30 Uhr Festgottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls  
Pfr. Jörg Hirsch  
Mitwirkung des Posaunenchors  
11.00 Uhr Kindergottesdienst

## **Montag, 2. April – Ostermontag**

09.30 Uhr Gottesdienst  
Pfr. i. R. Wilfried Rupp  
Mitwirkung des Kirchenchors

## **Sonntag, 8. April – Quasimodogeniti**

09.30 Uhr Gottesdienst  
Pfr. Jörg Hirsch

## **Sonntag, 15. April – Misericordias Domini**

09.30 Uhr Gottesdienst mit Konfirmandengespräch  
Pfrin. Simone Britsch  
anschließend Kirchenkaffee

## **Sonntag, 22. April - Jubilate**

09.30 Uhr Konfirmation mit Einsegnung und Feier des Heiligen Abendmahls  
Pfrin. Simone Britsch  
Mitwirkung des Posaunenchors  
Läutebeginn 9.25 Uhr!

## **Sonntag, 29. April – Kantate**

09.30 Uhr Gottesdienst  
Prädikantin Madlen Mettenbrink-Franz

## **Sonntag, 6. Mai – Rogate**

18.00 Uhr Abendgottesdienst  
Pfrin. Antje Pollack

## **Donnerstag, 10. Mai – Christi Himmelfahrt**

10.30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst der Evangelischen Kirchengemeinden Großsachsen, Hohensachsen, Leutershausen und Lützelsachsen in der Geflügelzuchtanlage, Obere Bergstraße  
Pfr. Jörg Hirsch / Pfrin. Gesine v. Kloeden  
anschließend gemeinsames Mittagessen

## **Sonntag, 13. Mai – Exaudi**

09.30 Uhr Gottesdienst  
Pfr. i.R. Wilfried Rupp  
11.00 Uhr Kindergottesdienst



**Karfreitag - Ostern  
die Angelpunkte unseres Glaubens**